Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 23

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

saget ihnen, sie sollen morgen kommen, wir wollen ihnen alle Aepfel geben." Jetzt kommen sie, die Apfelbäume geben ihnen alles, was sie haben, weil sie auch sehr wohltätig sind. Jetzt will die Sonne nicht mehr früh aufstehen und die Erde sehr warm heizen, sie bleibt lange im Bette und geht bald wieder schlafen. Die Trauben frieren und bekommen blaue Wangen; sie sagen zu den Bauern: „Es ist sehr kalt, wir mögen nicht mehr draußen im Weinberg bleiben." Und die Bauern tragen die Trauben in das große Faß und haben viel Freuden. Die Störche und die Schwalben frieren auch und wollen gern wieder fortreisen in das heiße Afrika. Aber viele, viele Blumen bleiben da, sind traurig und sterben."

Was sagt ihr, liebe Leser, zu diesem Aufsatz vor 80 Jahren? Der Redakteur meint, an diesem Taubstummen ist ein Dichter verloren gegangen!

Merkwürdige Ahnung einer Taubstummen. Zuerst sei erklärt, was „ahnen" heißt. Unsere Seele macht sich oft von der Zukunft allerlei Vorstellungen. Diese Vorstellungen oder Gedankenbilder sind manchmal sehr trügerisch (falsch), aber manchmal auch wahr. Ja die Seele hat oft ein Vorempfinden von dem, was kommen wird. Solche Vorempfindungen, solches Vorausfühlen heißt Ahnen, Ahnung. Ich erinnere mich, wie ich als Schüler oft ahnte, daß ich einen Brief von zu Hause bekommen werde; ich sah es voraus, und wirklich, der Brief kam jedesmal! (E. S.)

Eine Frau Beaumont in Rouen (Frankreich) erzählte von einer taubstummen Tante ihres Vaters: „Mein Vater wurde einmal eingeladen zu einer Lustfahrt auf dem Seine-Fluß. Als er fortgehen wollte, stieß die taubstumme Tante (sie konnte nicht sprechen) einen Schrei aus, stellte sich vor die Türe und versperrte sie mit ihren Armen. Sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen und deutete: Du nicht fortgehen! Du dableiben! Mein Vater lachte sie aus und wollte doch gehen. Da fiel die Taubstumme ihm zu Füßen und flehte den Vater angstvoll und mit Tränen an, zu bleiben. Er bekam selber Angst und blieb, ja er ermahnte die andern Freunde, auch da zu bleiben, doch sie gingen lachend und spottend fort. Aber was geschah? Das Schiff fuhr noch nicht lange auf dem Fluß, da zerriß es und viele ertranken!

Die Ahnung der Taubstummen war also richtig. Wer von euch hat auch ein solches Ahnungsvermögen?

(Nach „Taubstummenfreund" 1868.)

Büchertisch

Vom Weihnachts-Büchertisch.

Ein Ereignis bedeutet das jedesmalige Erscheinen eines neuen Jahrgangs der mehrfach preisgekrönten Jugendschrift: **„Im Forsthause Falkenhorst"**. Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben im Bergforsthause und im Bergwalde von Albert Kleinschmidt. (Preis jedes Jahrgangs gebunden Mk. 4.—. Verlag von Emil Roth in Gießen.)

Anziehend, ja spannend und dramatisch bewegt, führen die Erzählungen den Leser ganz unvermerkt mitten in das Leben der Natur hinein, eine Fülle naturgeschichtlicher Kenntnisse vermittelnd. Bunte farbenprächtige Bilder sind es, die an seinem Auge vorüberziehen, Jagdszenen voll packender Anschaulichkeit, doch ohne romanhafte Uebertreibung, idyllische Stilleben im Wald und auf der Wiese, im Tierpark, Wanderungen in der freien Natur, gemütliche Plauderstündchen beim Onkel Oberförster, Entdeckungsreisende im Forstrevier usw. Immer und überall spricht aus den Werken eine feine und reiche Beobachtungsgabe und eine tiefe leidenschaftliche Liebe zur Natur, besonders zur Tierwelt, ein großes Verständnis für ihre Schönheiten wie für ihre Bedürfnisse.

Briefkasten

A. F. in **S.** Ich habe Ihnen schon im Briefkasten geantwortet und wiederhole, daß ich alle alten Briefmarken annehme. Edelweiß kann ich nicht brauchen und auch nicht Ihnen verschaffen. Wegen Kalender und Einbanddecke wollen Sie, bitte, noch Geduld haben.

Ch. B. in **B.** Meinen Dank für den langen interessanten Brief. Ja, „Ehrlich währt am längsten". — Mit Ihrem kranken Auge sollten Sie zum Doktor. Diese Sehwerkzeuge sind für uns Gehörlose doppelt wichtig!

M. M. in **Sch.** Danke für den freundlichen Namenstagsgruß, ich wußte nicht einmal, daß es mein Namenstag war! — Nr. 15 vom 1. August d. J. habe ich leider nicht mehr. Vielleicht ist ein Leser so gut und schickt sie mir?

R. G. im fernen Ungarlande! Herzlichen Dank für Ihr Lebenszeichen. Wie gut, daß Sie zu leben haben. Es kam doch besser, als man dachte, nicht wahr?

Eine gehörlose **Abonnentin** schreibt: „An der Taubstummenzeitung habe ich einen wahren Schatz gefunden, denn zu mir in mein stilles Dörflein dringt fast nie eine Kunde aus der Taubstummenwelt. Und Verkehr habe ich auch nur wenig mit andern Taubstummen. Sie werden daher begreifen, wie lieb mir die Taubstummenzeitung ist und bedaure ich es sehr, daß sie nicht alle Tage erscheint . . ."

Gesucht: ein junger, tüchtiger **Schneidergeselle** auf Sacco und Hose, oder eine junge Näherin, die Herren- und Frauenkleider machen kann, für sofort.

Joh. Kieni, Schneider, in **Burgerau-Buchs** (Kt. St. Gallen.)

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof", Bern.